

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redakteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 108.

Halle, Dienstag den 9. Mai
Hierzu zwei Beilagen.

1854.

Deutschland.

Berlin, d. 7. Mai. Se. Majestät der König haben geruht: Den bisherigen Staats- und Kriegs-Minister, General-Lieutenant von Bonin, von der Verwaltung des Kriegs-Ministeriums zu entbinden und den General-Major, Grafen von Waldersee, vorläufig mit der Führung der Geschäfte des Kriegsministeriums zu beauftragen.

Gestern hatte der von seiner Stelle abberufene Kriegsminister v. Bonin die Mitglieder des Ministerii versammelt, um von denselben Abschied zu nehmen. Die tiefbewegten Worte des hochverehrten Chefs fanden innigen Anklang und Wiederhall in den mit Trauer erfüllten Herzen der Anwesenden, bei welchem der Scheidende sich durch seine große Humanität ein nie erlöschendes Denkmal gestiftet hat. Alle stimmten in dem Wunsche überein, daß dem Scheidenden eine seinem hohen Verdienste um das Vaterland und die Armee entsprechende Zukunft beschieden sein möge. (Spen. Zig.)

Der österreichische General-Feldzeugmeister Baron von Hof wird nicht in der Mitte dieses Monats nach Berlin zurückkehren, wie an einigen Stellen behauptet wird. Der Vertrag zwischen Preußen und Oesterreich ist so genügend abgeschlossen, daß kein Grund zu neuen Verhandlungen vorliegt.

Nach dem „C. B.“ dürften schon in der nächsten Bundestags-sitzung von Preußen und Oesterreich Erklärungen abgegeben werden, welche über den Standpunkt Ausschluß geben sollen, welchen die beiden Höfe bei dem Abschluß der Convention eingenommen haben. Die Convention wird nicht vorgelegt und werden die Erklärungen in lediglich mittelheller Form erfolgen, so daß kein Beschluß oder eine Aeußerung des Bundestages hervorgerufen werden soll. Der Inhalt der Erklärung dürfte übrigens besonderer Geheimhaltung empfohlen werden.

Neuerdings behauptet man, daß die Mobilmachung des ersten Armeekorps angeordnet sei, und daß Truppen nach der russischen Grenze geschickt werden sollten. Hierauf ist jedoch die bestimmte Versicherung zu geben, daß man bis jetzt noch nicht über die Anordnungen für diejenigen Vorbereitungen, welche zur Bestreunung einer nothwendig werdenden Mobilmachung wünschenswerth erscheinen, hinausgegangen ist. Auch werden mehrere Einrichtungen getroffen, welche für einen etwaigen Krieg nützlich sein könnten. Dahin gehört die Anfertigung von rothen Laternen, welche nach der Schlacht des Abends und Nachts bei den Feldlazarethen und den Lazarethwagen auf hohen Stangen aufgesteckt werden sollen, damit diejenigen Verwundeten, welche sich noch selbst von der Stelle schaffen können, sehen, wohin sie sich zu wenden haben. Diese Einrichtung wird von wesentlichen Folgen begleitet sein, da oft über Nacht ein Theil der Verwundeten umkommt, weil er vor dem Witterungseinfluß nicht geschützt wird, und die Verbindung seiner Wunden nicht erlangen kann.

Außer einer die früheren Bestimmungen gegen die Konkubinate verschärfenden Instruktion hat der Minister des Innern noch eine andere, denselben Gegenstand betreffende Verfügung erlassen, welche sich speziell auf Ausländer bezieht, die im diesseitigen Staatsgebiet dergleichen unzulässige Geschlechtsverbindungen unterhalten. Bei vielen dieser Individuen liegt zwar, wie in dem Restrikt bemerkt wird, die Absicht der Geschlechtsverbindung vor, sie kann aber nicht verwirklicht werden, weil ihnen von der Behörde des Heimathsortes die gesetzlich erforderliche Erlaubniß zur Eingehung der Ehe verweigert wird, die nachgelungte Naturalisation als Preuße ihnen aber nicht ertheilt werden kann. Die Verfügung bestimmt, daß solchen Ausländern von der Polizeibehörde die Erlaubniß zur Fortsetzung ihres Aufenthalts entzogen werde.

Der „Staats-Anzeiger“ Nr. 108 publizirt das Gesetz, betreffend die Abänderungen des Abschnitts 11 Tit. 1 Zbl. II. und des Abschnitts 9 Tit. 2 Zbl. II. des Allgemeinen Landrechts über die Rechte der außerehelich Geschwängerten.

Ueber den Stand der Saaten sind höheren Orts aus verschiedenen Gegenden der Monarchie die günstigsten Berichte eingegangen. Die Nachfröste haben den Feldfrüchten, wie man allgemein befürchtete, an den meisten Orten keinen Schaden zugefügt.

Der Verwaltungsrath der in Köln erscheinenden Deutschen Volkshalle macht den „Actionären und Freunden“ derselben die Mitteilung, daß er sich veranlaßt gefunden, den mit Hrn. F. v. Florencourt als Hauptredakteur der Deutschen Volkshalle abgeschlossenen Vertrag zu kündigen. Es hatten sich seit einiger Zeit wesentliche, die Haltung des Blattes betreffende Differenzen erhoben, über die eine Verständigung sich als unmöglich zeigte. Es ist zu bemerken, daß Florencourt's Ausscheiden unzweifelhaft durch seine Haltung in der orientalischen Frage hervorgerufen ist. Er leitete die „Volkshalle“ in entschieden russenfreundlicher Richtung, während andere katholische Blätter mit Frankreich und der Türkei sympathisiren. Der Verwaltungsrath der „Volkshalle“ scheint der letzten Richtung anzugehören. Hr. v. Florencourt gedenkt nun nach Rußland zu gehen, wo ihm ein neuer Wirkungskreis eröffnet werden dürfte.

Aus Baden, d. 30. April. Die Sendung des Grafen Leiningen nach Rom ist, wie sich die „D. Volksh.“ von dort schreiben läßt, „vollständig gescheitert, noch ehe man zu irgend welchen Verhandlungen geschritten.“ Damit ist der kirchliche Konflikt wieder da angelangt, wo er vor dieser Mission gewesen. Der Erzbischof, der das Scheitern derselben vorhergesehen, schritt bekanntlich inzwischen auf der einmal eingeschlagenen Bahn vorwärts und die Regierung mußte ihm entgegen treten. Dadurch prägte sich der Konflikt sogar noch schärfer aus und eine Reihe von der „Deutschen Volkshalle“ mitgetheilten Aktenstücke bestätigen dies.

Frankreich.

Paris, d. 4. Mai. Der „Constitutionnel“ stellt Betrachtungen über das jüngste Manifest des Kaisers Nikolaus an, die sich um das Thema bewegen: „Wen Gott verderben will, den schlägt er mit Thorheit.“ Bemerkenswerth ist, daß er im Vorbeigehen von der baldigen Unterstützung der Seemächte in ihrem Kampfe durch Oesterreich und Preußen redet, sowie ferner, daß er, ebenfalls im Vorbeigehen, als die Rußland aufzuerlegenden Bedingungen bloß seine Zurückweisung über den Pruth und die Freiheit des Schwarzen Meeres nennt. — Dasselbe Blatt spricht heute ebenfalls von der beabsichtigten bedeutenden Truppenzusammenziehung auf dem Plateau von Selsaut und in der Stadt St. Dmer. — Die französische Marine hat jetzt auch ihren ersten Fang gethan. Man schreibt aus Margate (an der Themse-Mündung) vom 30. April, daß eine russische Galliotte bei Tongue-Light vor Anker lag, als zwei französische Kriegsschiffe, eine Fregatte und eine Corvette, dort erschienen, die sich unverzüglich der Galliotte bemächtigten und sie mit dreifarbigter Fahne am Mast in den Kanal schleppten. — Nach den katholischen Bischöfen und dem israelitischen Großrabbiner hat jetzt auch der Conffitorial-Präsident der Augsburger Confession den ihm untergeordneten Geistlichen öffentliche Gebete für den Erfolg der französischen Waffen anempfohlen. — Uebermals räumt der „Moniteur“ den Gnadenakten des Kaisers von Oesterreich in seinen halbamtlichen Spalten eine Art Ehrenplatz ein, was schwerlich geschehen würde, wenn man nicht allen Grund zu haben glaubte, den aufrichtigen Gesinnungen des Wiener Rabbiners öffentliche Beweise des Vertrauens zu geben. — Man unterhält sich in der hiesigen Gesellschaft viel über eine Wette, die neulich zwischen dem Fürsten Poniatowsky, toskanischen Gesandten in Paris, und Herrn von Thouvenel, Abtheilungs-Chef im Ministerium des Auswärtigen und mutmaßlichem Nachfolger des Generals Baraguay d'Hilliers in Konstantinopel, eingegangen worden ist. Hr. v. Thouvenel wettete, daß an der Donau die Oesterreicher den ersten Schuß gegen das russische Landheer abfeuern würden, während Fürst Poniatowsky für die österreichische Neutralität einstand. — Der Correspondent der

„Times“ schreibt von hier unterm 3. Mai: Es wird hier neuerdings behauptet, daß die französische Armee in der Türkei auf 100,000 Mann gebracht werden soll, daß ferner in Boulogne 80,000 Mann concentrirt werden, um sie, wenn erforderlich, in der Ostsee zu verwenden, und daß der Kaiser von den Kammern eine Ermächtigung fordern wird, weitere 250 Millionen Francs zur Kriegsführung aufzunehmen.

Paris, d. 5. Mai. Der „Köln. Stg.“ wird geschrieben: Die große Neuigkeit des Tages ist die beschlossene Vertagung der Heimsendung der Deputirten-Kammer. Der Schluß der diesjährigen Session hätte bekanntlich Ende dieses Monats Statt finden sollen, aber die Regierung bedarf unter den gegenwärtigen Verhältnissen der Mitwirkung des gesetzgebenden Corps, da es voraussichtlich zur Vortragung neuer Kriegs-Subsidien kommen muß. Ueber die Natur des zu verlangenden Votums ist noch nichts bekannt. — Die telegraphischen Depeschen sind einer äußerst strengen Censur unterworfen und die fremden Journale werden fast alle Tage mit Beschlag belegt. Was die telegraphischen Depeschen anbelangt, so werden dieselben, wenn sie politischen Inhalts sind nicht mehr vom Telegraphen-Amt direct an ihre Adressen befördert, sondern durch das Cabinet des Ministers des Innern, wo diejenigen, welche nicht gefallen, zurückgehalten werden. — Sie kennen ohne Zweifel die Verhaftung des russischen Grafen von L., der eine reizende Villa in Auteuil bewohnte. Derselbe steht im Verdacht, ein russischer Spion zu sein. Seine Papiere, die mit Beschlag belegt wurden, haben zu anderen Verhaftungen Veranlassung gegeben. 12 bis 14 Personen, die seine Mitschuldigen sein sollen, sitzen mit L. in Mazas. Unter denselben befinden sich mehrere Franzosen, die übrigen sind Deutsche und Russen. Man glaubt, daß eine gerichtliche Anklage gegen dieselben eingeleitet wird. Was die Lage des Grafen verschlimmert ist der Widerstand, den er den Agenten bei seiner Verhaftung leistete. Er soll von seinen Waffen Gebrauch gemacht haben.

Großbritannien und Irland.

London, d. 4. Mai. Das Manifest des Czaren, in welchem das russische Volk zum Glaubenskrieg aufgerufen und jedes profane Gelüst nach bloßer Vergrößerung des heiligen Rußland in Abrede gestellt wird, erfährt hier eine Kritik, von der nur zu wünschen wäre, daß sie in Rußland allgemein gelesen werden könnte. Das „Chronicle“ unter Anderen findet es seltsam, daß der Czar in seinen Unterredungen mit Sir H. Seymour sich so wenig mit dem Seelenheil und so viel mit der Erbschaft des todtkranken Mannes beschäftigt habe, und fragt, ob das rein religiöse Gespräch gewesen seien. — Von Wichtigkeit scheint die Nachricht, daß die englische Regierung der Hofe auf amtlichem Wege den Rath erteilt hat, eine polnische Legion anzuwerben. Lord D. Stuart verkündete die Thatfache gestern beim Jahres-Meeting der „Literarischen Gesellschaft der Polenfreunde.“ Es war die 22. Jahresversammlung des Polenvereins, und nie wurde der 3. Mai von demselben in so feierlicher und hoffnungsreicher Stimmung begangen wie gestern. Die überwiegende Mehrzahl der Anwesenden bestand aus Engländern, darunter vielen Mitgliedern des Ober- und Unterhauses. Lord D. Stuart erklärte sich ermächtigt, die Thatfache mitzutheilen, daß Frankreich die Bildung einer polnischen Legion für die Türkei gebilligt und daß England in einer offiziellen Depesche an Lord Stratford die Redcliffe zu dieser Maßregel aufgefordert und befohlen habe, einen großen Waffenvorrath zu ihrer Verfügung zu stellen. Der Ober-Commandant der britischen Hülf-Armee werde die Vertheilung besorgen. Vor der Hand würden die Polen für die Türkei kämpfen, bald vielleicht auf einem andern Felde, unter unmittelbaren englisch-französischen Auspicien. — Nachdem die Börse vorgestern ausnahmsweise eine halbe Stunde länger gedauert hatte, um das Resultat der Anleihe (Schatzkammerbonds im Betrage von 6,000,000) zu erfahren, und nachdem auf der gestrigen Börse bis zu Mittag gar kein Geschäft gemacht worden war, erschien Mittags die erste Ankündigung des Schatzkassiers, daß die Anmeldungen nicht genügend seien, daß er einen Minimalpreis von 98 $\frac{1}{2}$ bewillige und den Anmeldungs-termin bis zum 16. verlängere. Es soll eine sehr kleine Anzahl von Anmeldungen eingegangen sein. Die Gegner Gladstone's — ihre Zahl ist Legion — halten deshalb heute Festtag. Ein so vollständiges Fiasco, wie das gestern zu Tage gekommen, ist in der Finanzgeschichte des reichen Englands noch nicht dagewesen. Es muß bei den Freunden und Feinden Englands in aller Welt einen merkwürdigen Eindruck hervorbringen, daß die Regierung erbärmliche zwei Millionen Pfd. (das erste Drittel der Total-Anleihe, um das es sich gestern handelte) nicht auf den ersten Wink beisammen hatte. Die Freunde Rußlands werden nicht ermangeln, aus diesem Fehlschlagen allerhand Schlüsse zu ziehen, und es darf Niemanden wundern, wenn das Petersburger Journal demnächst von der Finanznoth Englands oder den Antipathien der City gegen den Krieg spricht. Das wird weiter dem englischen Kredit nicht schaden, und Londoner Wechsel werden auf der Amsterdamer, Hamburger und Wiener Börse nach wie vor ihre Abnehmer finden. Andererseits aber läßt sich nicht leugnen, daß der Kredit der Regierung und das Vertrauen in Gladstone's Talent im Lande selbst einen Stoß erhalten hat, der nicht ohne stille Folgen bleiben kann. Die Gegner der Peel'schen Finanztheorie werden von jetzt an entschiedener auftreten.

Orientalische Angelegenheiten.

Nachdem der Kaiser von Rußland den Kriegsminister beauftragt, ein Kriegsgefangenen-Gesetz zu erlassen und dieser ein Comité zur Abfassung desselben ernannt hatte, ist das umfangreiche Werk zu Stande gebracht worden. Der politische Charakter desselben spricht

sich deutlich in dem festgehaltenen Prinzip aus, wonach neben anderweitigen, Transport, Pflege, Internirung, Klassifikation, Verwendungs der Gefangenen bei Arbeiten u. s. w. betreffenden Bestimmungen, besonders die Fremden in türkischen Diensten, die Christen, die Renegaten und Emigranten, die Ungarn und Polen, nicht als Kriegsgefangene, sondern nach dem §. 21 dieses neuen Gesetzes als Arrestanten, die sofort in Eisen zu legen sind, behandelt werden sollen. Ungarn und andere österröische Unterthanen werden sofort an Oesterreich ausgeliefert; Gefangene, die sich als Polen (russische Unterthanen) erweisen — Preussens-ist in diesem Gesetze gar nicht gedacht — werden nach Kiew transportirt, um hier in das Gefängniß der Citadelle gesperrt und unermäßig vor ein Kriegsgericht gestellt zu werden.

Auf Privatwegen in Berlin angelangte Nachrichten aus St. Petersburg behaupten, daß sich daselbst seit dem Bekanntwerden von der Vernehmung des ersten russischen Schiffes theils Niedergeschlagenheit, theils Entrüstung im höchsten Grade kund gegeben haben.

Der „Neuen Preuss. Zeitung“ wird aus Wien vom 3. d. gemeldet, daß eine Befehls-Expedition Serbiens durch österröische Truppen schon in der nächsten Zeit erfolgen werde. Die Grenzregimenter Ungarns haben Befehl erhalten zu marschiren.

Wie das berliner „E. B.“ wissen will, hat Oesterreich dem griechischen Hofe eröffnet, daß es bereit sei, ihm Truppen zur Disposition zu stellen, wenn er sich zu einer Unterdrückung aller Aufstandsversuche verpflichte.

Ein Correspondent des Oserv. Triest. meldet aus Athen vom 27.: „In Gegenwart Sr. Majestät wurde von den Ministern und einigen Generalen Rath über die unter den obwaltenden Verhältnissen zu ergreifenden Maßregeln gepflogen. Man beabsichtigte, wie es heißt, an die Spitze des Aufstandes den General en Chef und Reichssenator Church zu stellen, welcher jedoch ablehnte. — Gleiche Anträge ergingen an den königlichen Oberstallmeister General Gardikioti Grivas und den bisherigen Gesandten in Konstantinopel, Hrn. Metaxas, welche dieselben ebenfalls zurückwiesen. General Spiro Milios und Oberst Cougo würden sich zu deren Annahme herbeigelassen haben, allein der Rath meinte, daß ihre Anwesenheit wenig nützen würde. Da man sich über die Wahl eines Oberhauptes nicht einigen konnte, so habe der Rath beschlossen, Grivas durch 20,000 fl. und Munition zu unterstützen, um sich abermals nach Tanina oder Mekovo zu begeben, wovon er einen glücklichen Erfolg verheißt. — Die Donauprovinzen und Rußland haben nun mit beträchtlichen Sendungen begonnen, und der Kaiser habe amtlich die Bildung von Comités für Sammlungen zu Gunsten des Aufstandes anordnen lassen. Den Insurgenten fehle es mithin nicht an Geld, wohl aber an Munition, und wenn es sich beständig sollte, daß die Engländer das griechische Kriegsschiff Minerva, welches am 14. Triest verließ und über das heute noch Nachrichten fehlen, aufgebracht haben, so würde sicher Mangel an Kriegsvorrath entstehen.“

Die „Tr. Stg.“ enthält Nachrichten aus Athen bis zum 28. Man erwartet dort täglich die Verfindung der Blokade, für welche die Gesandten der Weltmächte bereits die Ermächtigung erhalten hatten. Die Konsuln derselben handelten in den Hafenhäfen von Epirus und Bessalien nach den ihnen von Lord Redcliffe und General B. Araguay d'Hilliers zugesandten Instruktionen, und wandten Alles auf, um den von den Hetärisen, der zu Tage liegenden Wahrheit entgegen, unter der Bevölkerung genährten Wahn zu zerstreuen, als ob England und Frankreich die Sache des Aufstandes begünstigten. Es trug dies wesentlich bei, denselben zu entmuthigen. Doch wurden neue Täuschungen in Umlauf gesetzt, als ob nun die deutschen Mächte sich des Seligens annehmen würden.

Das Journal de Const. vom 24. v. M. berichtet unter der Ueberschrift: „Bruch zwischen Persien und Rußland,“ folgendes: Wie Briefe aus Teheran aus guter Quelle melden, soll der russische außerordentliche Gesandte Graf Kanikoff, welcher auf dem Wege nach Persien war, um die persische Regierung zur Kriegserklärung gegen die Türkei zu bewegen, es aber für klug gehalten hatte, in Tiflis Halt zu machen, von dieser letztern Stadt aus an den russischen Residenten beim persischen Hof, Herrn Dolgorucki, die Weisung geschickt haben, er solle durch ein Ultimatum die persische Regierung auffordern, sich in zwei Stunden zu erklären, ob sie mit Rußland gegen die Türkei gehen wolle. Der Schah hat nach denselben Briefen auf dies Ultimatum mit dem Befehl geantwortet, daß eine persische Armee von 50,000 Mann sich unter der Anführung des Kriegsministers an die türkisch-persische Grenze begeben solle, und es heißt, daß er von Rußland die Rückgabe der zu verschiedenen Zeiten von Persien losgerissenen Provinzen verlangen würde.

Kriegsschauplatz der Ostsee.

Die englische Ostseeflotte ist nach den neuesten Nachrichten wegen Sturm und Kälte an der schwedischen Küste vor Anker gegangen. In der letzten Zeit hat sich die Annahme nicht bestätigt, daß die russische Flotte den Kampf nicht annehmen und in ihren Häfen sich halten werde. Die Vorhut der englischen Flotte stieß vor einigen Tagen bei Helsingfors auf 12 russische Linienfahrer, vor denen sie genöthigt war sich zurückzuziehen.

Singakademie.

Dienstag den 9. Berammlung der Singakademie im Saal zum Kronprinzen Abends 6 Uhr.

Bekanntmachungen.

Freiwillige Subhastation.

Das in den Pulverweiden bei Halle belegene Schenkhaus „zur goldenen Egge“ mit circa 3 Morgen Garten, eingetragen No. 29 und 30 b des Hypothekenbuchs der Halleschen Weinberge, und zufolge der nebst Hypothekenschein und Kaufbedingungen in der Gerichtsregistratur — Zimmer Nr. 27 — einzusehenden Taxe, abgeschätzt auf 5508 *Rp* 19 *Sgr* 11 *L*, soll

am 15. Mai d. J. Vorm. 11 Uhr im hiesigen Gerichtsgebäude 2 Treppen hoch — Zimmer Nr. 21 — durch Herrn Kreis-Gerichts-Rath Freund Erbtheilungshalber öffentlich meistbietend verkauft werden. Das Wasser der vorbeistießenden sogenannten stillen Saale ist den Besitzern zur Benutzung für eine einträgliche Badeanstalt verpachtet. Das Grundstück eignet sich nicht allein zur Schenkwohnung, sondern auch zu einer Fabrikanlage, oder auch zu einer herrschaftlichen Privatwohnung.

Halle a/S., den 22. Febr. 1854.

Königl. Kreis-Gericht.
II. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreis-Gericht

I. Abtheilung, zu Duerfurt.

Folgende dem Anspanner August Heindorf zu Unterfarnstedt gehörigen Immobilien, als:

A. das zu Unterfarnstedt Nr. 25 gelegene Anspanngut an Haus, Hof, Scheune, Ställen und Gärten, nebst den dazu gehörigen 81 $\frac{3}{4}$ Acker Erde;

B. die in der Farnstädter Flur belegenen, unter Nr. 31 des Flur-Hypotheken-Buchs eingetragenen walzenden Grundstücke, als:

1) $\frac{1}{4}$ Acker Erde am Stadthügel,
2) $\frac{3}{4}$ Acker Erde daselbst,
3) 1 Acker Erde auf die Döcklicher Marke fassend,

4) 1 Acker Erde an den drei Hügeln,
5) 1 Acker Erde im hintern Rieden,
6) 1 Acker Erde in den Krautländern,

resp. die, in Folge der stattgefundenen Flur-separation an Stelle der sämtlichen Pertinenz- und Wandelgrundstücke getretenen Planstücke, zusammen incl. des Anspannguts und zwar letzteres ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Lasten und Abgaben auf 9077 *Rp* 10 *Sgr* abgeschätzt, sollen

den 7. Juni 1854

den Vormittags 11 Uhr ab

im Klingner'schen Gasthose zu Unterfarnstedt subhastirt werden.

Die Taxe nebst Hypothekenschein und Bedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden.

Freiwillige Subhastation.

Der, den Rentmeister Ley'schen Erben gehörige, aus 30 $\frac{1}{2}$ Auren bestehende Antheil an der im Mansfelder Seekreise bei dem Dorfe Usendorf gelegenen Braunkohlengrube „Gute Frieberike“ soll

am 14. Juni er. Nachmittags 2 Uhr in der Schenke zu Usendorf meistbietend verkauft werden.

Das Feld besteht aus 171,108 Quadratlathern, wovon noch circa 150,000 Lachter abzubauen übrig sind.

Die Kohle ist sehr gut, das Lager circa 2 Lachter mächtig und die Taxe circa 12 Lachter. Das Wasser wird durch eine Dampfmaschine von 4 Pferden Kraft gehoben.

Die nähere Beschreibung der Grube kann in unserm Bureau eingesehen werden.

Duerfurt, den 15. April 1854.

Königl. Kreis-Gericht, II. Abtheilung.

Freitag den 12. Mai c. Nachmittags 3 Uhr sollen in hiesiger Schenke einige 70 Raffin Kries aus der Grube über der Rothmark auf hiesige Wege an den Mindestfordernden übergeben werden.

Tornau, den 8. Mai 1854.

Der Ortsvorstand.

Verkauf eines Freiguts.

Die Erben der Frau Amtmann Wolff beabsichtigen ihr zu Reinsdorf bei Artern gelegenes, völlig separirtes Freigut, zu welchem außer den Wohn- und Wirtschaftsgebäuden 200 Morgen Land und Wiese gehören, nebst vollständigem Inventario der Theilung wegen an den Meistbietenden zu verkaufen; mit der Leitung dieses Geschäfts beauftragt, habe ich

den 23. Mai er. Vormittags 10 Uhr im Gasthose zu Reinsdorf anderaumt und lade Kauflustige dazu mit dem Bemerkten ein, daß die Uebergabe zu Johanni dieses Jahres erfolgt und die Hälfte der Kaufsumme gegen 4 Prozent Zinsen an dem Grundstück hypothekarisch versichert stehen bleiben kann, ich auch erböthig bin, noch vor dem Termine nähere Mittheilungen über die Bonität der Grundstücke und die Verkaufsbedingungen zu machen. Diejenigen Herren Kauflustigen, welche die Grundstücke qu. in näheren Augenschein zu nehmen wünschen, wollen sich deshalb an den Herrn Amtmann Wolff zu Reinsdorf wenden.

Sangerhausen, den 28. April 1854.

Der Justiz-Rath und Notar
Hesse.

Rugholz-Verkauf.

Mittwoch den 24. Mai a. c.

von früh 9 Uhr an,

sollen auf dem zum Rittergute Steinburg gehörigen Holzschlage, dicht bei Steinburg, gegen Drei Hundert Stück Eichen und gegen 10 Stück Erlen, runde Hölzer von verschiedenen Dimensionen, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Die Hölzer werden auf Verlangen von dem Unterzeichneten vorgezeigt.

Die nähere Bedingungen werden vor der Auction bekannt gemacht.

Steinburg bei Vibra, den 5. Mai 1854.

Der Förster
Sennholz.

Waaren-Auction.

Die zu dem Nachlasse des Kaufmanns J. F. Dader hier gehörigen, bedeutenden Vorräthe an currenten Material-Waaren, worunter namentlich circa:

33 Centner Blatttabak, amerikanischer,
29 = geschnittener Tabak, mittler Qualität,
24 = Schnupstabaak,
15 = Carotten, größtentheils Holländer,

sämmtlich gut gelagert, sich befinden, sollen vom

15. Mai d. J. früh 8 Uhr

ab in hiesiger Rittergasse auctionswiese gegen sofortige Baarzahlung in pr. Court. verkauft werden, was hierdurch bekannt gemacht wird.
Merseburg, am 10. April 1854.

Sonnenschmidt,
Gerichts-Actuar.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 11. Mai c. Nachmittags 2 Uhr sollen in Dsmünde bei Unterzeichnetem ein vierzölliger und ein zweizölliger zweispänniger Leiterwagen, ein neuer Pflug, ein Paar neue Eggen, 8 Stück gute Ketten, ein gutes Zugpferd und mehrere Gegenstände öffentlich meistbietend verkauft werden.

F. Burkel.

Ein lebhaftes Fleischergeschäft, verbunden mit Materialhandel, in einem vollreichen und wohlhabenden Dorfe, welches eine Zuckersabrik besitzt, soll sofort an einen soliden Pächter zu einem mäßigen Pacht übergeben werden.

Möglichstweise könnte ein unverheiratheter Pächter durch eine Heirath mit der Tochter, einem jungen lebenswürdigen Mädchen, dort sein Glück machen.

Das Nähere durch

Friedr. Magdeburg.
Cönnern, d. 6. Mai 1854.

Bachhaus-Verkauf.

Meine in guter Lage in der Rießbäder-Straße, vis a vis der Hauptwache gelegene Bäcker- und Malzessig-Brauerei, beide seit langen Jahren schwunghaft betrieben, stehen mit allen Utensilien sofort zum Verkauf. Kauflustige können zu jeder Zeit mit mir in Unterhandlung treten.

Sangerhausen, den 5. Mai 1854.

Martin Hesse,
Bäckermeister.

Freiwilliger Verkauf.

Vom 12. bis 20. Mai d. J. ab will ich meinen guten und gelunden Schafstamm, aus 32 Stück Hammeln und 8 götten Mutterschafen bestehend, verkaufen. Käufer können in dieser Zeit täglich handeln in Unterfarnsdorf mit dem Gutmann Christian Groetzsch.

Einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mich seit Kurzem hier als privilegierter Maurer-Meister niedergelassen habe. Indem ich mich mit recht vielen Aufträgen zu beehren bitte, verspreche ich bei guter Arbeit stets prompte und reelle Bedienung.

Löbejün, den 5. Mai 1854.

A. Moos, Maurer-Meister.

Aufforderung

wegen einer Erbschaft.

Etwa im J. 1807 wohnte in Merseburg oder in der Umgegend ein Fräulein (von?) Breitenbach. Deren Geschwister sind zu einer Erbschaft berufen und wollen sich deshalb wenden an

Job. Friedr. Welf,
National-Agent in Altona.

Freitag den 12. Mai a. c. Nachmittags 1 Uhr sollen in meiner Wohnung, Ammendorf Nr. 32, folgende Gegenstände: 1 Pferd, 6 gute Milchkühe, 1 großer Arbeitswagen mit eisernen Achsen, 1 kleiner Wagen mit Weid und eisernen Achsen, 1 Pflug, 1 Behältsel, 1 Walze, 1 Kornreinigungsmaschine, 1 zintener Milchhühler und mehrere andere Wirtschaftsgüter, sowie eine Partie Klebe- und Krüsenroh, gegen gleich baare Zahlung in Preuß. Silbercourant an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Ammendorf, den 8. Mai 1854.

Müller.

Hausverkauf.

Ein elegant eingerichtetes Wohnhaus an einer Hauptstraße mit 7 heizbaren Stuben, 6 Kammern, 2 Küchen, Brunnen, Scheune, Pferdehalm und einem schönen Garten steht zum Verkauf. Der größte Theil der Kaufgelder kann am Grundstück stehen bleiben. Reflektirende erfahren das Nähere bei Möbst, Agent. Eisleben, den 7. Mai 1854.

W. Meyerstein in Cönnern

zeigt hiermit einem geehrten Publikum für Cönnern und Umgegend ergebenst an, daß seine Messwaaren bereits eingetroffen sind, hauptsächlich in Tuch und feinen Kleider-Bastischen eine große Auswahl. Er verspricht bei größter Reellität äußerst billige Preise.

Eine gesunde Amme wird zum sofortigen Antritt gesucht durch die Gebarme Frau Schmelzer.

Für ein Magdeburger Tuchgeschäft wird ein Lehrling gesucht. Das Nähere bei F. A. Timmler in Halle, Alter Markt Nr. 700.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe verkauft
Friedrich Wexler
in Langenbogen.

Java-Zafel-Meis, sehr gut kochend,
à 2 *Sgr*, für 1 *Rp* 15 $\frac{1}{2}$ *L*.

Ernst Becker.

Somnopathischer Caffee, Pfund 4 *Sgr*,
Gersten-, Roggen- und Weizen-Caffee,
Cichel-Caffee empfehlen
W. Fürstenberg & Sohn, Nr. 76.

Auerbachs Keller in Leipzig.

Mittwoch den 10. d. Mts., zum preussischen Lusttage, **Vormittags von 10 Uhr an**

großes Concert,

wobei sämmtliche unteren großen Kellerräume auf das Geschmackvollste erleuchtet und decorirt sind.

Großes Militair-Concert in der Erholung

heute, Dienstag, den 9. Mai, ausgeführt von dem berühmten Musikchor des 7ten Königlich Preussischen Kürassier-Regiments. Anfang halb 4 Uhr. Entrée à Person 2 1/2 Sgr. Die Programme besagen das Nähere.

Alten Pfälzer Cigarren-Abfall,

sehr leicht und angenehm rauchend, à 1/2 2 1/2 Sgr.

Ernst Becker.

Hoffmannsche Brustcaramellen.

Diese chemisch geprüften und von mehreren hochgestellten Aerzten als bestes Hausmittel wider Husten, Heiserkeit und catarrhalsche Zufälle empfohlene Caramellen sind bei Unterzeichnetem in 1/2 & Packeten für 2 1/2 Sgr. allein nur acht zu haben.

Fr. Aug. Verschmann,
Niederlage für Halle.

Das Commissionslager künstl. Mineralwasser des Hrn. Dr. Strauve empfiehlt alle Arten zu den billigsten Preisen
F. A. Hering.

Die von dem Herrn Professor Doctor Albers in Bonn rühmlichst anerkannten Rheinischen Brust-Caramellen sind in versiegelten Duten zu 5 Sgr. stets vorrätzig bei
Julius Staufenan in Börsig.

Balsamische Erdnuß-Öl-Seife von den Herren Gebrüder Leders in Berlin, à Stück 3 Sgr., erhalt in Commission
Julius Staufenan in Börsig.

Diverse Sorten Chocolate, sowie Cacaos aus der Fabrik der Herren Jordan & Timaeus in Dresden verkauft nach Fabrik-Preisen Julius Staufenan in Börsig.

Racahout de l'Orient,

von den Aerzten für Reconvalescenten, sowie Wöchnerinnen als wie brustschwachen Personen zur Stärkung als das heilsamste Mittel empfohlen, bei

Julius Staufenan in Börsig.

Blasfäbälge empfiehlt Gethsch, Klausthor.

Frischer Kalk

Donnerstag den 11. Mai in der Siegelei am Hamsterthor.
Stengel.

Amerikanisches Weizenmehl, à Centner 7 Rthl 20 Sgr., die Meße 8 Sgr 3 R., die zweite Sorte 5 Sgr 6 R., feines Roggenmehl, à Centner 6 Rthl 16 Sgr., à Meße 7 Sgr., ist zu verkaufen auf der „Bergschänke“ bei Seeben.

Am Sonntag Nachmittag ist eine goldene Broche von der H. Brauhausgasse durch die Steinstraße nach dem Schimmelthor und Kessel hin verloren worden; man bittet selbige gegen Belohnung in der Färberei von Karl Dölkischer, H. Brauhausgasse, abzugeben.

Eine Broche in Stein-Mosaik mit goldener Fassung ist heute Morgen von der Mittelstraße nach der Schmeerstraße verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen eine gute Belohnung gr. Steinstraße Nr. 132 eine Treppe hoch abzugeben.

Weintraube.

Heute, Dienstag den 9. Mai:

XXIX. u. vorletztes Abonn.-Concert.

Zur Ausführung kommt:

Duverture zum Trauerspiel „Marimilian Nobespierre“ v. Litolf; „der musikalische Stedbrief“, Potpourri v. Zulehner, und Lied an den Abendstern a. d. Oper „Tannhäuser“ von R. Wagner.

Anfang 3 Uhr.

E. John,
Stadtmusikdirector.

Paradies.

Freitag den 12. Mai erstes Concert

vom Halleischen Stadt-Orchester.

E. John, Stadtmusikdirector.

Von nun an findet jeden Freitag u. Dienstag von 7 Uhr ab Concert statt.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute morgen um 4 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gefunden Töchterchen zeige ich Verwandten und Freunden hiermit ergeben an.
Halle, den 8. Mai 1854.

W. Nebert.

Entbindungs-Anzeige.

Die erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau von einem gefunden Mädchen zeigt Freunden und Bekannten hierdurch an

A. Büttig.

Halle, den 8. Mai 1854.

Todes-Anzeige.

Gestern verschied sanft nach längerem Leiden unsere gute Gattin, Mutter und Schwester, **Christiane Henriette Stapp** geb. **Schönleben**. Ihren Verwandten und Freunden diese schmerzliche Nachricht mittheilend, bitten um silles Beileid die trauernden Hinterlassenen.
Freiburg a. d. U., Gölleda, Größt und Bucha, den 6. Mai 1854.

Todes-Anzeige.

Am 4. Mai starb hier selbst, nach einem langen und schweren Schmerzenslager, in einem Alter von 67 Jahren unsere Mutter, Schwieger- und Großmutter,
die Frau Dekonom **Nobde**, geborne **Eberius**. — Theilnehmenden Verwandten und Freunden widmen diese Trauerkunde mit der Bitte um silles Beileid die trauernden Hinterbliebenen.
Hohenblau, d. 5. Mai 1854.

Todes-Anzeige.

Am Sonnabend den 6. Mai Nachmittags 1 1/2 Uhr entschlief ruhig und sanft nach langen Leiden an einer Brustkrankheit im noch nicht vollendeten 49. Lebensjahre unser innig geliebter Gatte und Vater, der Gelbgießermeister **Heinrich Callm**.

Diese Trauer-Anzeige allen Freunden und Bekannten mit der Bitte um sille Theilnahme.
Halle, den 8. Mai 1854.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Zugleich beehre ich mich den werthen Kunden meines selig entschlafenen Mannes anzuzeigen, daß ich das Geschäft ununterbrochen fortführen werde, und indem ich für das bisher geschenkte Vertrauen herzlich danke, bitte ich dasselbe auch auf mich übertragen zu wollen.
Wittwe Callm.

Berliner Börse v. 6. Mai. In der Börse war heute nur wenig Geschäft, und die Course unserer Eisenbahn-Actien erfuhren im Allgemeinen gegen die gestrige Schluß-Course keine erhebliche Veränderung. Preussische und ausländische Fonds wenig verändert.

Marktberichte.

Magdeburg, den 6. Mai. (Nach Wispeln.)

Weizen 85	— 89	1/2	Gerste —	—	1/2
Roggen	73	—	Hafer 37	—	40
Rartoffelspiritus, die 14,000 % Tralles 44 1/2 — 45 1/2.					

Queblinburg, den 4. Mai. (Nach Wispeln.)

Weizen 83	— 86	1/2	Gerste 54	—	60
Roggen 68	— 73	—	Hafer 39 1/2	—	40

Raff. Rübel 13 1/2 1/2.

Reinöl 12 1/2 — 13 1/2 1/2.

Rübel 12 1/2 — 13 1/4 1/2.

Wroddhausen, den 4. Mai.

Weizen 3	10	1/2	bis 3	24	1/2
Roggen 2	15	—	3	2	—
Gerste 2	16	—	2	15	—
Hafer 1	12	—	1	15	—

Rübel pro Centner 13 1/2 1/2.
Reinöl pro Centner 13 1/4 1/2.

Wasserstand der Saale bei Halle am 7. Mai Abends am Unterpiegel 6 Fuß 3 Zoll. am 8. Mai Morgens am Unterpiegel 6 Fuß 3 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 6. Mai am alten Pegel Nr. 0 und 2 Zoll. am neuen Pegel 7 Fuß 2 Zoll.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schiffe zu Magdeburg verfahren:
Aufwärts, d. 5. Mai. F. Schüller, Seintoblen, v. Hamburg u. Stadtm. Magdeburg. — G. Krohne, desgl. n. Budau. — R. Krenlich, Güter, desgl. nach Dresden. — F. Wettersch, desgl. — Den 6. Mai. G. Kühn, Kohlen, v. Hamburg n. Meissen. — G. Zoppel Brennholz, v. Rogas n. Budau. — S. Herzog Nr. 11, für F. G. Wippermüller, Güter, v. Magdeburg n. Mühlberg. — F. Pöhl, desgl. v. Hamburg n. Halle. — S. Wöhrer, desgl. — G. Pirch, desgl., v. Magdeburg n. Dresden.

Niederwärts, d. 5. Mai. F. Jindt, Zucker, von Nürnberg n. Potsdam. — Den 6. Mai. F. Weber, Wetter, v. Dornseiffen n. Magdeburg. — F. Kunze, Brauntoblen, v. Aufsig n. Meißn. — G. Haube, desgl. — Derselbe, desgl. n. Langermünde. — G. Schlenker, Südgut, v. Zeischen n. Hamburg. — F. Andrae, chemische Fabrikate, v. Budau desgl. nach G. Clement, 2 Käme, Gypssteine, v. Nürnberg n. Frankfurt a. M. — G. Reichelt, Eisen, v. Meissen n. Frankfurt a. M. — G. Gebhardt, desgl. — G. Klotz, Bretter, v. Pirna n. Hamburg. — G. Wölke, 2 Käme, Eisen, v. Salzmünde n. Berlin. — W. Scheffler, Brauntoblen, v. Aufsig n. Meißn. — Magdeburg, den 6. Mai 1854.
Königl. Schiffsenamt. Haase.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Orientalische Angelegenheiten.

Kriegsschauplatz im Orient.

Vom Kriegsschauplatz an der Donau über Konstantinopel (24. d.) eingegangene Nachrichten lauten dahin, daß die Russen an drei Punkten, bei Salsicha, Matschin und Hirsowa Brückenköpfe errichtet haben, und daß sie den Trajanswall besizen, jedoch über Karassu hinaus nicht vorgedrückt sind. Ueber den Zusammenstoß bei Rassowa ist noch nichts Bestimmtes bekannt. Bedeutende türkische Militärkräfte sind in Bassarschid an der Straße von Karassu nach Schumla, und im Mittelpunkte zwischen Silißtria und Barna konzentriert. Dessen ungeachtet ist kaum zu erwarten, daß die Türken eine Schlacht annehmen sollten; sie werden sich beim Vorrücken der Russen nach Schumla unter einzelnen Gefechten zurückziehen. Uebrigens ist der nahe Monat Mai der gefährlichste Feind der Russen, denn es ist dies die Epoche, in welcher gewöhnlich Seuchen sie auf dem türkischen Boden ereilen. Ein Firman des Sultans in sehr energischen Ausdrücken ist an den Gouverneur von Adrianopel, Rustem-Pascha, bezüglich der durch die Baschi Bozuk begangenen Unordnungen gerichtet worden. Es wird dem Pascha und allen Behörden unter persönlicher Verantwortung die Niederhaltung solcher Erzeße auf Strengste eingeschärft.

Von der untern Donau. Am 28. April haben die Russen den Kampf gegen Silißtria mit erneuerter Energie wieder begonnen. 14 schwere Positionsgeschütze richteten durch zwei volle Stunden ihr verheerendes Feuer aus einer nächst Kalarasch liegenden Insel gegen das Kastell von Silißtria. Die Türken erwiderten mit sehr gut gezielten Schüssen und demolirten 4 Kanonen. Die Russen stellten in Folge eines Befehls des Generals Schilber das nutzlose Feuer ein. — Zwischen Rassowa und Silißtria versuchten die Russen am 30. April einen Uebergang auf das rechte Ufer, um Silißtria von der Landseite zu fassen. Es war ihnen auch bereits gelungen, sich einige tausend Mann stark aufzustellen, aber Mustafa Pascha in Silißtria und Hafim Pascha in Rassowa sandten in die rechte und linke Flanke der Russen jeder ungefähr 2000 Mann Reiterei mit 6 berittenen Kanonen und griffen die Russen gleichzeitig mit einer solchen Heftigkeit an, daß sich diese genöthigt sahen, nach bedeutenden Verlusten ihr Heil in der Flucht auf das linke Ufer zu suchen. — Dmer Pascha bereitet sich zur Offensive vor und hofft den Russen, noch bevor die anglo-französischen Hülfstruppen auf dem Kampflage erscheinen werden, eine Niederlage zu bereiten. General Engelhardt, welcher bei Czernawoda kommandirt, hat durch einen zweimaligen Angriff auf Rassowa solche Verluste erlitten, daß er wohl eine geraume Zeit benötigen dürfte, um durch frische Zugüge in den Stand gesetzt zu werden, die Angriffe auf Rassowa zu erneuern; sein Korps, das anfangs 10,000 Mann, wird jetzt kaum 6000 zählen, Verwundete und Marodeurs mitbegriffen. Lüders steht im Centrum des Trajanswalls und belagert Karassu, bis heute ohne Erfolg. Doch ist kaum zu zweifeln, daß Karassu in die Hände der Russen fallen wird, in welchem Falle Rassowa gänzlich von Schumla abgeschnitten wäre. — Achmet Pascha hat am 27. v. M. eine Abtheilung von 500 Egyptiern und 200 Baschi-Bozuku zur Refognoscirung längs dem rechten Ufer bis Turnu- Severin entfendet, um sich von dem Zustande dieser Gegend, die von den Russen besetzt war, ein treues Bild zu verschaffen und militärische Behörden zur Handhabung der Ordnung einzusetzen. In Garaniu und Curtailie sind einige russische Fieberkranke zurückgelassen, die von den Baschi-Bozuku erschlagen worden wären, wenn nicht der französische Oberst Dupuy dazwischen gekommen wäre. Die russischen Marodeurs wurden in das Militärspital von Widdin untergebracht. Die Besatzung von Kalasat nimmt täglich ab. 2000 Egyptier mit 18 Kanonen sind gestern nach Turtukai abgeschickt worden, da dieser Ort höchstens 1000 Mann Besatzungstruppen hat.

Die neuesten Wiener Blätter bringen vom Kriegsschauplatz ferner noch folgende Einzelheiten: Das Osten-Sacken'schen Korps ist nunmehr vollständig in der Walachei eingerückt. Dasselbe besteht aus 3 Infanterie-Divisionen, 1 Kavallerie- und 1 Artillerie-Division. Jede Division zählt 2 Brigaden, von diesen jede 2 Regimenter. Das ganze Infanteriekorps besteht sonach aus 12 Regimentern Infanterie in einer Stärke von 4000 Mann; dann 2 Uhlanen-, 2 Husaren-Regimentern und 112 Kanonen. Mit den beigegebenen Kosaken ist die Stärke des ganzen Korps 60,000 Mann.

Aus Barna meldet man, es sei dort eine türkische Flottendivision aus Konstantinopel eingetroffen, die die Bestimmung hat, die Blokade von Dessa zu übernehmen, während sich die vereinigten Flotten nach Sebastopol wenden würden. Frachtschiffe kommen fortwährend in großer Zahl aus Konstantinopel an, die Proviant und Munition für die Balkanarmee an Bord haben.

Das Commando von Kalasat wird mit dem Festungscommando von Widdin vereinigt werden und in Kalasat nur eine kleine Truppenzahl zurückbleiben; alle Truppen rücken sich zum Auszuge, um gegen die Aluta zu ziehen. Die Russen stehen jenseits der Aluta, haben aber auch diesseits einige am Flusse gelegene Punkte, darunter Rimnik besetzt. — Die Redouten, welche die Türken mit vieler Sachkenntnis an der von Rassowa nach Silißtria führenden Straße und dem dort befindlichen Desilée errichtet haben, wurden wiederholt von den Avantgarden des Lüders'schen Corps, jedoch bis jetzt vergebens angegriffen.

Das Feuer bei Silißtria dauert regelmäßig fort; bis jetzt sind etwa 50 Häuser in Silißtria ein Raub der Flammen geworden. Die

Russen feuern meist mit glühenden Kugeln. — In Bukarest macht sich die Ansicht geltend, daß es nach dem von Fürst Paskewicz geänderten Operationsplane nicht mehr in der Absicht der Russen liege, Bukarest um jeden Preis zu halten. Die an der Straße nach Giurgevo begonnenen Befestigungs-Arbeiten wurden eingestellt; dagegen werden sie bei Fokschan, der Rückzugslinie für Giurgevo und Utenizza, mit doppeltem Eifer fortgesetzt.

Aus Bukarest vom 28. April wird gemeldet, daß der kaiserlich-russische General v. Lüders von dem obersten Truppen-Commando durch Couriere den Befehl erhalten hat, seinen Marsch gegen Silißtria, so wie die Operationen gegen die Redouten und Desilées, durch welche Silißtria von der Landseite gedeckt ist, einzustellen, weil zu erwarten ist, daß Silißtria von der Wasserseite aus bezungen werden wird.

Aus Jassy, d. 28. April wird gemeldet: In Kurzem sollen über 10,000 Mann kaiserlich russische Dragoner in die Moldau und zwar auf den gewöhnlichen Punkten über Biowa und Skuleny einrücken. Die Mehrzahl derselben kommt über Suleny. Daß dies erfolgen werde, daran läßt sich nicht zweifeln, denn es werden schon die Vorbereitungen zur Verproviantirung dieses Corps getroffen. Auch der Einmarsch von Infanterie und einigen Batterien Kanonen steht zu erwarten. Man versichert, daß auch einige tausend Mann russische Gendarmen ankommen werden. Diese Truppen sollen die Bestimmung haben, an der Grenze gegen die Bukovina und Siebenbürgen aufgestellt zu werden. Die größeren Dristachen, wie Botuschkan, Foltigeny, Michuleny, Diatra u. s. w. sollen ausgiebige Garnisonen erhalten. Ferner heißt es, daß die kaiserlich-russische Regierung Holzeinkäufe macht, indem beabsichtigt wird, an mehreren Orten militärische Redouten aufzuführen. In letzterer Beziehung sollen schon Ingenieure ihre Thätigkeit begonnen haben. Man ist hier allgemein über diese großartigen, dem Anschein nach gegen Oesterreich gerichtete Maßregeln erstaunt, und dies um so mehr, da die Operationen Rußlands mit großer Raschheit erfolgen.

Der „Solbatenfreund“ theilt folgende Nachrichten mit: Die russische Vorhut steht zwischen Czernawoda und Türkisch-Rassowa, und hat in jenem Rayon allerdings eine Schlappe erlitten; sie wurde seitdem wieder zurückgezogen und Rassowa, welches von den Russen stark beschützt wurde, hat am 24. bis 25. April die Verbindung mit Silißtria sogar wieder hergestellt. Auch die andern russ. Streiftruppen halten sich an den Ufern der Römerschützen; Kasardschit ist weiter von den Russen noch von den Türken besetzt; die Bevölkerung ist einhellig ganz ausgewandert. — Die russischen Truppen in der Dobrudscha sind in Babadagh, Tultsch, Salsicha, Matschin, Dojan, Hirsowa und Czernawoda kampflos zurückgezogen. Die Positionen werden von den Russen wieder besetzt und verstärkt; sonderbarerweise werden die Transporte aus der großen Wallachei und aus der Moldau nicht in die Dobrudscha, sondern nach Bessarabien dirigirt; dies gilt besonders von den Brigaden, die zum Corps des Generals Osten-Sacken gehören. Der Artilleriepark und die Pontons, welche bei Giurgevo im besetzten Lager placirt waren, wurden gegen Bukarest in Bewegung gesetzt, und da auch auf der Straße von Fokschan nach der wallachischen Hauptstadt keine Truppen marschiren, so muß man der Vermuthung Raum geben, daß Fürst Paskewitsch den Plan, über die Donau gegen Schumla operativ vorzugehen, ganz aufgegeben habe; die weitem Vermuthungen wegen der eventuellen Räumung der Donau für sichenthümer wollen wir vor der Hand noch als Gerücht nur andeuten, obgleich sie von drei verschiedenen Berichterstattern gleichzeitig gemeldet wird. In diesem Falle müßten die anglo-französisch-türkischen Truppen ihren Feind auf russischem Boden angreifen, und den schon einmal geänderten Operationsplan abermals ändern; desto kräftiger müßte der Krieg zur See geführt und vielleicht auch ausgefochten werden.

Das Abendblatt der Wiener „Presse“ vom 6. Mai schreibt: Wir haben heute Nacht von unserem übrigens sehr verlässlichen Widdiner Correspondenten eine telegraphische Depesche erhalten, welche am Schluß eine so auffallende Nachricht bringt, daß wir sie unsern Lesern nur mit Vorbehalt der Bestätigung von anderer Seite geben können. Die Depesche lautet wortgetreu:

Widdin, d. 3. Mai. Türken Krajowa besetzt. Russen zurückgeschlagen, auf Salsicha. Türken rücken auf Babadagh. Bessarabien 6000 Türken debarckirt.

Dieses Zurückweichen der Russen und das Vordringen der Türken in der Dobrudscha ließe sich nur durch eine große Schlappe erklären, welche die Russen nach übereinstimmenden Berichten der „Presse“ und des „Banerer“ auf der Straße von Rassowa nach Czernawoda erlitten haben sollen. Noch ungleich wichtiger wäre aber der Landungsversuch in Bessarabien, welcher nichts anderes zum Ziele haben könnte, als ein Corps, freilich von etwas mehr als 6000 Mann, der russischen Hauptarmee an den Donaumündungen in den Rücken zu werfen, um dieselbe von allen Verbindungen mit den Proviantmagazinen Südrußlands abzuschneiden. Eine gänzliche Räumung der großen Wallachei wäre der unmittelbare Erfolg des Gelingens dieses fähigen Versuches.

Vom Schwarzen Meere. Ueber das Bombardement Ddessas theilt die „Preuß. Corresp.“ einen Auszug aus dem von dem General Osten-Sacken, Oberbefehlshabers der russischen Truppen, am 23. April erlassenen Tagesbefehl mit. Derselbe enthält aber keine wesentlich neuen Thatsachen, hebt die Brauere der russischen Batterien-Besatzung hervor und giebt den durch das Bombardement

angerichteten Schaden an Gebäuden, sowie den Verlust an Truppen und Geschütz als unbedeutend an; letzterer beträgt danach nur 4 Tödt, 64 Verwundete und zwei zerstörte Batterien. Nähere Angaben über die vernichteten Schiffe finden sich auch hierin nicht. In Betreff der neutralen Schiffe ist folgende Verfügung veröffentlicht worden:

1) Die gegenwärtig im Hafen von Ddessa befindlichen Schiffe unter neutraler Flagge dürfen denselben nicht verlassen, so lange die feindliche Flotte im Ansehung der Stadt liegt. 2) Die Kapitäne und Matrosen dieser Schiffe werden in einem legitimen Schuß finden, welches für diesen Zweck bestimmt, außer dem Bereiche der Ägäis liegen wird, und wo sie sich dem Duanaränne-Reglement zu unterwerfen haben. 3) Die beladenen Schiffe sollen die Befugnis erhalten, ihre Ladungen in Magazinen zu hinterlegen, welche die Behörden ihnen zur Verfügung stellen werden. 4) Diejenigen Kapitäne und Matrosen, welche sich des ihnen oben eingeräumten Rechts nicht bedienen wollen, haben sich genau den Vorschriften des Hofkapitäns zu fügen und werden, im Falle des Zuwiderhandelns, die Folgen des Krieges zu gewärtigen haben. 5) Abgesehen von dem Schutze, welcher den Kapitänen, Matrosen und Ladungen unter neutraler Flagge angeboten worden, sagen sich die Behörden im Voraus von jeder Verantwortung für die Sicherheit der Schiffe selbst los. 6) Alle Schiffe unter neutraler Flagge werden den Hafen ungehindert verlassen können, sobald sich der Feind entfernt haben wird.

Zugerdem theilt die „Pr. C.“ folgende weitere Nachrichten aus Ddessa bis zum 26. April mit: Die Flotten blieben in den nächsten auf das Bombardement folgenden Tagen in derselben Stellung wie zuvor, ohne jedoch die Feindseligkeiten wieder zu eröffnen. Man erfuhr, daß am 23. früh einige Embarkationen und ein französisches Dampfboot sich der Küste genähert hatten, wo sie mit einigen Bombenschüssen empfangen wurden. Der Kapitän des Dampfbootes soll getödtet und eine der Embarkationen zu Grunde gegangen sein. Die am 22. demontirte Batterie war wieder hergestellt, auch wurden ein Paar neue Batterien errichtet. Der größte Theil der Einwohnerchaft hatte sich auf das Land oder in die entferntesten Vorstädte geflüchtet, da man einen Wiederbeginn der Feindseligkeiten fürchtete. Am 26. April, Morgens 8 Uhr, verließen die englisch-französischen Schiffe, bis auf 4 oder 5 Linienfahrzeuge, ihre bisherige Stellung. Um 2 Uhr Morgens hatten auch die letzten Schiffe die Anker gelichtet. Zwei Dampfboote, welche vermuthlich bei der Aktion starke Beschädigungen erlitten hatten, wurden von andern in's Schlepptau genommen.

Das „Journal de Constantinople“ vom 24. April bringt in einer außerordentlichen Beilage ebenfalls ein Bulletin über das Bombardement von Ddessa, das sich auf Nachrichten stützt, die ein am Kampf betheiligt gewenes Schiff, die Dampfregate Terrible, nach Konstantinopel überbracht hatte. Nach diesem Berichte hat das Feuer von vier Dampfregatten, Samson, Terrible, Rauban und Descartes in Verbindung mit der Segelregate Arebusa und dem aus Konstantinopel eingetroffenen Dampfer Firebrand genügt, um alle Batterien der Stadt und des Hafens zum Schweigen zu bringen, mehrere Pulverthürme in die Luft zu sprengen, die russischen Schiffe in ihrem Hafen zu zerstören, und einen ganzen Stadttheil zu verbrennen. Die Hauptmacht der aus 28 Schiffen bestehenden vereinigten Flotten hat hiemit nicht nöthig gehabt, sich am Kampfe zu betheiligen, Ddessa wurde mit so geringem Nachdruck vertheidigt, daß die Landbatterie nur alle 10 Minuten einen Schuß abfeuerte. Um 5 Uhr Abends war das Zerstörungswerk, das gegen 6 Uhr Morgens begonnen hatte, vollendet; alle von den Kugeln erreichten Theile Ddessas waren ein Trümmerhaufen, die Mehrzahl der griechischen und russischen Schiffe im Grund geböhrt, sämtliche Steinhöhlenniederlagen verbrannt u. s. w.; die andern Nationen angehörigen Schiffe im Fremdenhafen hatten nicht gelitten. Der Verlust der vereinigten Flotten beschränkte sich auf vier Tödt und acht Verwundete. Hinzugefügt wird noch, daß diese Flotte Privatgebäude so viel als möglich schonte, wogegen die öffentlichen Gebäude größtentheils verbrannt und zerstört wurden.

In einer Correspondenz der Wiener „Presse“ aus Konstantinopel vom 24. April heißt es: Die allgemeine Aufmerksamkeit hier ist jetzt den Ereignissen auf dem Schwarzen Meere zugewendet. Der französische und englische Gesandte haben Schnellschiffe zur Flottenabtheilung abgeseht, welche Ddessa bombardirt, um die Resultate dieser Affaire so rasch als möglich hierherzubringen. Der Kammer in dieser Hafenstadt soll unbefriedigt sein. Nach einem gestern hier eingelangten Bericht richteten zwei Pulvermagazine, die Feuer fingen, durch ihre Explosion sehr großen Schaden an. Mehrere Leichen und Häusertrümmer wurden in Folge dessen auf die anglo-französische Escadre geschleudert. Nach dem Bombardement Ddessas soll Sebastopol an die Reihe kommen. Hier dürfte es der Flotte nicht so leicht werden, aber den Admiralen der Schutzflotte, welche sich über diese Schwierigkeiten nicht täuschen, sind auch die Wölven Sebastopols wohl bekannt. Admiral Nachimoff weiß unthätig in dem vermeintlich unannehmbaren Hafen Sebastopols, aber bald wird er sein Versteck verlassen müssen, wenn er nicht im Hafen selbst seinen Untergang finden will. — Die hiesige Polizei entwickelt die unermüdlische Thätigkeit rüchlich der Ueberwachung der hier weilenden Griechen und Armenier. Es wurde abermals ein weitverbreitetes Complot entdeckt, bei welchem auch einige Polen betheiligt sind. Drei mit russischem Golde besetzte Polen aus Warschau, die hier als Flüchtlinge anlangten, aber bald der Polizei verdächtig schienen, waren die Leiter des Complots, in welches über 300 Griechen, die hier durch Geldgeschäfte mit der Regierung reich geworden sind, verwickelt waren. Bei den erwähnten drei Polen entdeckte man Papiere, aus denen sich deutlich ihre geheime Verbindung mit hochgestellten, in der Nähe des Czars lebenden Personen ergab. Am 28. Nachts (26. April), in der Nacht von der Prophezerung Mohammeds, sollten die Verchworenen, etwa 500 an der Zahl, wohlbewaffnet, an dem Hause hinter dem Hause des nun abwehenden griechischen Gesandten sich versammeln, von dort sich in die Türken-Quartiere zerstreuen, Feuer an-

legen, Lärm schlagen und während der Verwirrung in die Häuser der Türken dringen und sie niedermeßeln. Die Polizei hatte bereits seit 14 Tagen Spuren von diesem Complot, und die Verchworenen wurden überfallen, als sie eben zur Schlüsselberathung versammelt waren.

Der Pariser „Moniteur“ enthält eine nachträgliche halbamtliche Notiz über die Aufnahme, welche die Kriegserklärung bei der Flottenmannschaft im Schwarzen Meere fand. Dieselbe langte am 14. April an. Admiral Hamelin, nachdem er sich mit Admiral Dundas verständigt, signalisirte diesen neuen Stand der Dinge den Schiffen des Geschwaders, und ließ dies Signal durch den dreimaligen Ruf: Es lebe der Kaiser! von den auf den Kaen ausgeflogenen Schiffsmannschaften begrüßen. Der englische Admiral ließ das gleiche Manöver ausführen. Von den Spitzen der drei Maffen jedes Einheitschiffes wechten die Flaggen Frankreichs, Englands und der Türkei, auf welche eben Schneeflocken herabfielen. 20,000 Seeleute erfüllten die Luft mit lauten Zurufen.

Bermischtes.

— Unter den zahlreichen frappanten Kunststücken, welche eine Anzahl chinesischer Jongleurs jetzt im Drurylane-Theater zu London zeigt, versteht das sogenannte Umpließen (wir wollen so das englische implement übersehen) die Zuschauer stets in Staunen. Es besteht in Folgendem: Einer von den Virtuosen lehnt sich mit dem Rücken an ein Brett und sieht hier mäusehinstill, während ein anderer aus einer gewissen Entfernung scharfe, spitze, lange Messer gegen ihn schleudert, die, ohne ihn im geringsten zu verletzen, dicht an seinem Kopfe, Halse, Schultern, Ohren, Händen, ja sogar zwischen seinen Fingern ziemlich tief in das Holz eindringen. (M. C.)

Telegraphische Depeschen.

Paris, d. 6. Mai. Der heutige „Moniteur“ bringt einen Bericht des Admirals Hamelin, welcher bestätigt, daß 8 Dampfregatten am 22. April Ddessa bombardirt hätten, eine Batterie auf dem kaiserlichen Molo eingeseht, ein Pulvermagazin in die Luft gesprengt, 15 Schiffe des dortigen Marine-Etablissements verbrannt, die Stadt und den Handelshafen hingegen geschoßt hätten. Mehreren zurückgehaltene Kaufschiffen sei es gelungen, den Hafen zu verlassen. Admiral Hamelin hätte dem Willen des Kaisers gemäß, offene Städte zu schonen, gehandelt. Ein Gericht spricht vom Auslaufen der russischen Flotte aus Sebastopol.

Paris, d. 7. Mai. Der heutige „Moniteur“ sagt, Frankreich und England hätten bereits früher durch Vorauszicht Maßregeln für den nothwendig gewordenen Krieg genommen: Der Kaiser habe jetzt die Bildung zweier Lager angeordnet. Das Eine von 100,000 Mann zwischen Montreuil und St. Omer, das Andere von 50,000 Mann in der Nähe von Marseille. Auch England treffe Vorbereitungen, um neue Truppenmassen nach der Ddessa und dem Schwarzen Meere abzuschicken, und die dazu nöthigen Schiffe auszurüsten. Der „Moniteur“ dementirt beunruhigende Gerüchte, die in Betreff Ddessas circuliren.

Toulon, d. 5. Mai. Eine Abtheilung Marine-Infanterie ist nach Griechenland eingeschifft, um den dort befindlichen französischen Unterthanen Schutz zu gewähren.

Algier, d. 2. Mai. Mehr Dampfboote sind mit Einschiffung von Truppen beschäftigt.

London, d. 5. Mai. Sir J. Graham theilt eine telegr. Depesche des britischen Konsuls in Varna mit: Ddessa sei bombardirt, eine Landbatterie auf dem Molo zerstört, ebenso wie russische Schiffe im Hafen. Der Verlust der Allirten betrage 10 Tödt, 18 Verwundete. Lord J. Russell erklärte, Lord Strabford habe die Pforte bewogen, die Strenge des Edikts gegen die Griechen zu mildern. — Das Haus votirte 4000 Mann für die Flotte.

London, d. 6. Mai. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Malta vom 2. Mai, ist der General St. Arnaud in Malta, der Prinz Napoleon in Smyrna eingetroffen.

Lotterie.

Bei der am 6. d. fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 109ter Königl. Klassen-Lotterie fielen 2 Gewinne zu 5000 Thlr. auf Nr. 49,035 und 81,561 in Berlin bei Nachdorfer und nach Halle bei Lehmann; 1 Gewinn von 2000 Thlr. fiel auf Nr. 28,553 in Berlin bei Waller; 35 Gewinne zu 1000 Thlr. fielen auf Nr. 3646, 970, 11,098, 11,508, 14,102, 16,329, 17,521, 18,541, 24,842, 26,227, 27,119, 28,751, 31,643, 34,449, 41,803, 42,762, 42,832, 46,472, 47,351, 48,224, 51,148, 51,481, 52,482, 52,517, 53,381, 53,441, 54,084, 59,616, 65,190, 70,625, 71,289, 71,463, 74,442, 75,468, 78,043, 83,000, 84,242 und 85,441, in Berlin 2mal bei von Jun., bei Waller, 2mal bei Wurg, bei Krafft, bei Menckheim, bei Rosenborn und 2mal bei Seeger, nach Bamem bei Poltschauer, Breslau bei Steenberg, Köln 2mal bei Kraus und bei Rembold, Danzig 2mal bei Rogoll, Deltisch bei Freyberg, Düsseldorf bei Spag, Gießen bei Zippert, Gießen bei Bachmann, Königsberg, Gelmig bei Frankel, Gießen bei Maddeburg bei Bachmann, Königsberg in Pr. 2mal bei Werdorff, Gießen bei Bielefeld, Potsdam bei Koch, Merseburg bei Kieselbach, Pommern bei Wehlan, Posen bei Sörge bei Ulrich, Siegen bei Hees, Siedrich bei Schwolow und nach Sorag bei Ulrich; 24 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 1739, 12,624, 16,464, 19,594, 30,381, 30,541, 30,640, 31,946, 35,367, 39,458, 40,240, 46,347, 47,202, 49,556, 51,602, 53,552, 54,157, 55,578, 59,307, 64,304, 67,089, 69,182, 79,558 und 82,492, in Berlin bei Dampmann und 2mal bei Seeger, nach Breslau bei Schindler, Köln 2mal bei Rembold, Düsseldorf bei Spag, Gießen bei Silber, Frankenstein bei Friedländer, Gießen bei Bachmann, Halle 2mal bei Lehmann, Landsberg bei Werdorff, Königsberg 2mal bei Schwolow und Maddeburg bei Brauns, Merseburg bei Kieselbach, Paderborn bei Paderstein, nach Saagan bei Bielefeld; 68 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 937, 2371, 7240, nach Saagan bei Bielefeld; 16,231, 17,413, 17,932, 20,756, 22,507, 22,677, 23,106, 26,643, 27,226, 28,704, 29,399, 31,011, 33,025, 33,543, 33,641, 33,805, 34,044, 35,715, 35,371, 36,861, 41,226, 41,272, 41,570, 41,597, 41,845, 41,999, 42,067, 42,803, 49,894, 51,892, 57,052, 57,468, 59,153, 65,809, 66,770, 67,454, 68,546, 68,830, 68,902, 70,004, 70,571, 73,144, 74,931, 76,655, 76,802, 79,378, 80,307, 80,359, 80,654, 81,202, 82,050, 82,668, 82,902, 84,278, 84,297, 84,400, 84,600, 87,543, 88,649, 89,056, 89,349 und 89,516.

Gebauer-Schweffelsche Buchdruckerei in Halle.

Orientalische Angelegenheiten.

Der „National-Zeitung“ wird aus Konstantinopel vom 21. April geschrieben: Die gespannte Aufmerksamkeit auf die zu gewärtigsten entscheidenden Begebenheiten macht sich hier durch eine sichtbare Stille, fast durch ein Aussetzen aller drängenden Thätigkeit bemerkbar. Doch ist die Missstimmung der Türken über den lauen Entwicklungsgang des Krieges nicht zu verkennen und selbst in der Armee erheben sich einzelne klagende Stimmen gegen den Sultan, der die angesagte Reise nach Adrianopel aussetzt, und, wie es heißt, nach Brussa ins Bad zu gehen vorzieht. Doch die mißbilligenden Äußerungen der Türken gelten vorzüglich dem Ministerium. Der Umstand, daß manche Unterzeichner freiwilliger Heisterum für den Kriegsaufwand erklärt haben, die reichlichen Gaben nicht erlegen zu wollen, so lange Reschid-Pascha am Staatsruder bleibe, ist gewiß eine bezeichnende Erscheinung für die innere Lage der Türkei. — Das Gerücht, daß Dmer Pascha fruchtlos auf die Entsendung der englisch-französischen Truppen an die Donaulinie gedungen habe, hat bei den Türken großes Mißvergnügen erregt. Es heißt wirklich, daß Dmer Pascha in der neuesten hier angelangten Depesche diese Zusendung verlangte, und zwar nicht als eine notwendige militärische Verstärkung, aber wegen des moralischen Eintrucks auf die bulgarische Bevölkerung, welche in Folge der Vorpostenlungen der russischen Agenten, daß die englisch-französischen Truppen zur Unterstützung eines Christenaufstandes angekommen seien, auf dem Punkte der Schilderhebung stehe. Daß die christliche Bevölkerung in diesem Sinne bearbeitet wird, geht aus einem Briefe aus Bukarest klar hervor. Dasselbst erwartet man täglich das Erscheinen eines russischen Manifestes, durch welches alle Christen im Türkishen Reiche für unabhängig erklärt werden sollen.

Fremdenliste.

Angewommene Fremde vom 6. bis 8. Mai.
Kronprinz: Graf. Perle a. Berlin. Hr. Prof. Rob. Della Torre u. Hr. Canonicus Hannauer a. Regensburg. Hr. Kaufm. Bremer a. Apolda. Hr. Prof. Wendelsohn m. Fam. a. Berlin. Hr. Major v. Reihner a. Potsdam. Die Hrn. Rittergutsbes. v. Schönberg a. Brandenburg, Graf v. Arco a. Groß-Görsch. Hr. Dersch v. Bernhart a. Bohraun. Hr. Baron v. d. Ronpe a. Petersburg. Hr. Domherr u. Kreisger. Dir. v. Rabenau a. Pesh. Die Hrn. Kaufm. Metzger a. Bremen, Stales a. London.
Stadt Zürich: Hr. Hauptm. v. Benemann a. Wittenberg. Hr. Rittergutsbes. v. Späthen a. Breslau. Hr. Stud. Koeniger a. Berlin. Hr. Ingen. Stangenberg a. Potsdam. Hr. Commertzien-Rath Hofmann a. Meiningen. Hr. Parit. v. Meinsberg a. Berlin. Die Hrn. Kaufm. Giese a. Magdeburg, Ferd a. Austraßen, Niemüß a. Hamburg.

Goldner Ring: Hr. Reg.-Rath Schulze a. Magdeburg. Hr. Amtm. Morgenstern m. Frau a. Schraplau. Hr. Amtm. Jäger a. Kobersleben. Hr. Secretair Läufer a. Köln. Hr. Stud. Wittge a. Landsbur. Die Hrn. Kaufm. Schmidt a. Solingen, Deuten a. Waldenburg.
Englischer Hof: Hr. Kreisger.-Cefr. Luc a. Breslau. Hr. Agent Claus a. Uchersleben. Hr. Fabrik. Pohlenz a. Burg. Hr. Restaur. Meusel a. Dresden. Die Hrn. Kaufm. Stolpe a. Berlin, Schlechtenthal a. Stadt Jim, Fischer a. Etrehla, Tragenheil a. Winterthur i. d. Schweiz. Hr. Schriftsteller Engewitz a. Dresden. Hr. Archit. Rosenau a. Liebenwerda. Hr. Parit. Kerken m. Fam. a. Lübeck.
Goldner Löwe: Die Hrn. Stad. phil. Bergmann u. Hübner a. Berlin. Hr. Fabrik. Kähler a. Nürnberg. Die Hrn. Kaufm. Reinhardt u. Schlemmer a. Magdeburg.
Stadt Hamburg: Hr. Kammerherr v. Seener a. Schleßen. Hr. Dekon. Bando a. Potsdam. Hr. Amtm. Madensen a. Neufchaw. Hr. Gutsbes. Dänichen a. Alsfeld. Die Hrn. Amtm. Kroothsch a. Wierberg, Gamburg a. Schwerg. Die Hrn. Kaufm. Schreyer, Dage u. Barthe a. Magdeburg, Pappenheim a. Berlin, Brendes a. Nordhausen, Reuter a. Bingen, Weiss a. Leipzig, Stinber a. Gotha, Baag a. Magdeburg. Hr. Fabrik. Rathmann m. Fam. a. Bitterfeld. Hr. Amtm. Hoch a. Obergöbblingen.
Schwarzer Bär: Hr. Medelleur Friedrichs a. München. Hr. Secretair Schwarz u. Hr. Kaufm. Ruhn a. Berlin. Hr. Instrumentmacher Breitung a. Gleda. Hr. Schausp. Gäbler a. Sachsendurg. Hr. Kaufm. Stein a. Pletzen.
Goldne Kugel: Die Hrn. Kaufm. Ten a. Berte, Schiele a. Magdeburg, Hager a. Braunschweig. Hr. Rent. Böttger a. Königsberg. Hr. Schausp. Klemann a. Hamburg. Hr. Dekon. Günther a. Schleußingen. Hr. Buchhldr. Piffner a. Naumburg. Die Hrn. Fabrik. Degenhär a. Mühlhausen, Piffnermann a. Breslau.
Magdeburger Bahnhof: Mad. Jose Pinerog u. Hr. Parit. Josefa a. America. Hr. Mühlensbes. Hering a. Wehra. Die Hrn. Kaufm. Wernig a. Wien, Schmidt a. Stockholm, Schuster a. Mecklenburg, Müller a. Borna, Hiesbach, Müller u. Dein a. Mannheim. Hr. Justizrath Kohlenstedt a. Berlin. Die Hrn. Gutsbes. Schwarz a. Münden, Schuster a. Meerane, Schubert a. London.
Thüringer Bahnhof: Hr. Intendant Ahrent a. Magdeburg. Hr. Fabrikbes. Kindemann a. Saalfeld. Die Hrn. Kaufm. Langenbein a. Jena, Schwig a. Bonn, Erdly a. Amsterdam, Seidmann a. Naumburg, Pfeister a. Constanz. Hr. Kammer-Dir. Ufner m. Fam. a. Bieleburg. Hr. Fabrik. Menzer v. Altenburg. Hr. Parit. Schmidt a. Dresden.

Meteorologische Beobachtungen.

	7. Mai	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Fußdruck	332,66 Par. l.	332,85 Par. l.	3,333 Par. l.	332,95 Par. l.	
Dunndruck	2,89 Par. l.	3,24 Par. l.	3,84 Par. l.	3,55 Par. l.	
Relat. Feuchtigk.	89 pCt.	52 pCt.	51 pCt.	74 pCt.	
Fußwärme	5,8 G. Rm.	13,4 G. Rm.	10,0 G. Rm.	9,7 G. Rm.	

Alle Fußdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 G. Rm. reducirt.

Bekanntmachungen.

Der früher der verstorbenen Frau Professor **Bergener** gehörig gewesene, jetzt den Geschwistern **Erhard** gehörige Ackerplan von 2 Morgen 176 □ R. auf der Pflännerhöhe, welchen bis jetzt Herr **Chr. F. Kögel** in Pacht gehabt, soll zur sofortigen Ueberrnahme mit der diesjährigen Ernte anderweit auf 6 Jahre meistbietend verpachtet werden. Pachtlustige werden ersucht, ihre Gebote in dem zum 20. Mai d. J. Nachmittags 3 Uhr in meinem Geschäftszimmer hierzu anberaumten Termine abzugeben und erhalten dort auch vorher Auskunft über die Bedingungen.
Gödecke, Rechtsanwält.

Auction.

Freitag den 12. d. M. Nachmittags 2 Uhr sollen Magdeburger Chauffee Nr. 3 alhier: einiges Hausgeräthe, 1 gr. Futterkasten, 1 Schefel, Kutschgeschirre, 1 Wagenwinde, Kleidungsstücke u. dgl. meistbietend verkauft werden.
J. G. Brandt,
Auct.-Comm. u. ger. Taxator.

Ein Haus mit 5 Stuben, einem Verkaufsladen, Einfahrt und Stallung ist aus freier Hand zu verkaufen Steinstraße Nr. 1501.

Ein junger Mensch vom Lande, welcher sehr gute Zeugnisse hat, auch fähig ist 100 R. Caution zu stellen, sucht als Kutscher, Bediente oder Hausknecht sogleich oder zu Johanni eine gute Stelle. Näheres bei Frau **Möbins**, Zapfenstraße Nr. 655.

Eine möbirierte Stube nebst Kammer ist sogleich zu vermieten gr. Ulrichsstr. Nr. 49.

Ein Lehrling kann sofort in meiner Bäckerei placirt werden.
C. Thiele,
Rannische Straße Nr. 505.

Stelle-Gesuch.

Ein junger Deconom mit sehr guten Empfehlungen wünscht recht bald in einer größeren Wirthschaft als Verwalter placirt zu werden durch **Carl Paegoldt** in Halle.

Eine Wirthschafterin und ein Hofemeister finden gute Stellen durch **Carl Paegoldt** in Halle.

Ein neu gebauter schöner Verkaufsladen mit oder ohne Wohnung ist zu vermieten durch **Carl Paegoldt**.

Ein cautionsfähiger Deconom findet zur Leitung einer Wirthschaft sofort Anstellung durch **J. G. Fiedler** in Halle a/S.

Kapitalien von 500, 1000, 2000, 3000, 4 bis 8000, 15,000 R. und größere Summen hat auf ländliche sichere Hypothek zum Ausleihen in Auftrag
J. G. Fiedler in Halle a/S.

Unter sehr vortheilhaften Bedingungen suche ich einen Lehrling, womöglich aus der Stadt, für ein hiesiges on gros-Geschäft.
Wilhelm Hachtmann.

Eine gesunde Amme vom Lande weist sogleich nach Frau **Möbins**, Zapfenstraße 655.

Frischer Kalk den 12. Mai in der **Kirchner'schen** Ziegelei am Klaussthor.

Ein unverheiratheter, mit guten Zeugnissen versehener Gärtner sucht Stellung. Meldungen und Briefe unter der Adresse G. K. sind abzugeben an **Gd. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Feinste rothe Carmin-Finte in Fl. à 4 Gg. Zu haben bei **C. Haring**, Nr. 200.

Auf dem von **Madai'schen** Formplage in der Mauergasse steht ein Leiterwagen mit eisernen Rten und breiten Felgen zum Verkauf.
Eine Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in **Möberan** Nr. 10.

Mehrere medizinische Bücher sind billig zu verkaufen Lucke Nr. 1386.

Eine kleine goldne Kapsel mit Portrait kann von dem sich legitimirenden Eigenthümer gegen die Infections-Gebühren in der „goldnen Rose“ in Empfang genommen werden.

Ein Burche zur Verrichtung häuslicher Arbeiten wird sogleich gesucht Brüberstraße Nr. 202.
Ein kleines Gartenstück, 3 1/2 F. hoch und 40 F. lang, ist billig zu verkaufen Brüberstr. 202.

Es sind noch gute Kummel-Pflanzen zu verkaufen bei **Schenge** in Möberan.

In der Pfefferschen Buchhandlung in Halle sind zu haben:

Noth- und Hülfsbüchlein für Brustleidende von Dr. Hoeder. Preis 5 Gg.
Heilmittel gegen Hautkrankheiten von Dr. Schwabe. Preis 5 Gg.
Practische Belehrungen für Krankenleidende, mit besonderer Beziehung auf die Spanische Ploster. Essen von Dr. Wenus. Preis 5 Gg.
Belehrungen über Sicht und Rheumatismus von Dr. Wenus. Preis 5 Gg.

In den Apotheken zu Halle sind die gangbaren Mineralwässer in reichlicher Füllung vorrätzig, und werden bei Unannehmlichkeiten einzelner Flaschen wie größerer Quantitäten billigt berechnet.

Einen Lehrling sucht **Bethge**, Tischlermeister, Geiststraße Nr. 1192.

Verwahrung.

Zur Vermeidung von Verwechslungen sehe ich mich genöthigt, hierdurch anzuzeigen, daß der kürzlich vom hiesigen Königl. Kreisgerichte verurtheilte **Schultheiß Carl Ernst nicht mein Sohn ist.**

Halle, den 7. Mai 1854.
Der Messerschmidmeister und Schleifmüller
Wilhelm Ernst.

Die einzige dicht an 4 Dörfern belegene, erst vor 13 Jahren neu erbaute Windmühle mit 4 Scheffel Ausfaat Acker, Weizenboden, soll sofort ganz unterwartet eingetretener Umstände halber sehr preiswürdig verkauft werden und können 1000 R darauf stehen bleiben. Zum Nebenbetriebe bietet die Frequenz auch noch ein kolossales Mehl- und Brodgeschäft.

Kaufstüchtige wollen sich gefälligst entweder mündlich oder in portofreien Briefen an den Auktions-Comm. **C. Schmidt** in Bitterfeld wenden.

Geschäftsöffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich in dem hinteren Theile der großen Klausstraße Nr. 895 ein zweites Verkaufslokal meines Messerfuchlergeschäfts. Sowohl hier als in meinem Hause, alter Markt Nr. 573, empfehle ich außer **Zucker- und Honigwaben-Waaren** täglich frische Kuchenwaaren, gewähre bei allen Artikeln auch Wiederverkäufern ansehnlichen Rabatt und werde durch Führung guter Waare das Vertrauen eines geehrten hiesigen und auswärtigen Publikums zu erwerben und zu erhalten suchen.
Louis Thiele.

Im Verlage von **Ludwig Naub** in Berlin erschien, zu haben in allen Buchhandlungen, vorzüglich bei **Walter Delbrück:**

Die Lage der Christen in der Türkei und das russische Protektorat.

Ergebnisse persönlicher Erfahrung während eines mehrjährigen Aufenthaltes im Orient.

Preis 15 Sgr.

Dem Verfasser bot seine Stellung Gelegenheit, sowohl den geheimen Gang der diplomatischen Verhandlungen als auch das öffentliche Leben in der Türkei, Griechenland und Kleinasien genau kennen zu lernen.

Bei **W. E. Berendsohn** in Hamburg ist erschienen und bei **Herm. Berner** in Halle, Markt Nr. 723, zu haben:

Der kleine Schachspieler, oder gründliche Darstellung aller Regeln dieses Spiels, durch geschickte Züge und beigefügte Musterpartien der berühmtesten Schachspieler. Mit großer Deutlichkeit erläutert und anschaulich gemacht von **W. Andressen.**
Mit **Abbildungen.**

Elegant broschirt. Preis 10 Silbergroschen.

So eben erschien und ist in Commission bei **Herm. Berner**, wie in allen übrigen hiesigen Buchhandlungen, in Gonnern bei **A. Löffler**, in Löbejün bei **Mehner**, in Wettin bei **Endermann** zu haben:

Das Büchlein vom St. Petersberge. (Mit einer Ansicht der Klosterkirche in ihrem früheren Zustande.) Sauber in Umschlag gebunden; Taschenformat, VIII u. 54 S. Preis 5 Sgr.

Als **Wegweiser** und Erinnerungsbüchlein allen Besuchern des hohen Petersberges bestens zu empfehlen.

So eben erschien und ist in der **Pfiferschen Buchh.** in Halle zu haben: **Rußlands sociale Zustände.** Von **Alexander Herzen.** Aus dem Russischen. Preis 1 R.



Annaburg: Ludw. Poppe, **Artern:** A. F. Lage, **Aschersleben:** A. E. Staabe, **Bitterfeld:** Ferd. Kraufe, **Cölneda:** C. W. Brettschneider, **Delitzsch:** F. Naumann, **Düben:** W. Steinmüller, **Gilenburg:** Ludw. Neß, **Gisleben:** Anton Biese, **Güterwerda:** Ed. Seidler, **Gesell:** E. Warnekros, **Gerbstädt:** W. Krumme, **Gerzberg:** E. W. Dietrich, **Gettstädt:** F. W. Prose, **Jessen:** C. Müller, **Liebenwerda:** R. Conrad, **Löbejün:** F. Mehner, **Wansfeld:** Fr. Henstein, **Werfburg:** F. Sarda'sche Buchhlg., **Naumburg:** C. F. Schulze, **Quersfurt:** C. E. Nägler, **Schwendig:** C. Lindner, **Sömmerda:** F. W. Herbst, **Torgau:** Gust. Liego, **Weißfels:** C. A. Günther, **Weißensee:** F. C. Heising, **Wettin:** Theod. Schreiber und in Zeitz bei C. F. Jahn.

Wein

En gros- und detail-Lager französischer Champagner

be findet sich
Leipzig, **Johannesgasse Nr. 10.**
Gelehrte Aufträge werden prompt effectuirt.

J. H. Meyer Wwe.

Gegen Sommersprossen und Finnen

das Sicherste und Beste, **Fichtennadel-Waschseife à St. 5 1/2** bei
Ernst Becker in Halle.

Die neuen **Joste-Kleider** sind wieder angekommen bei

L. Gundermann,

Schmeerstraße Nr. 721.

Wollmouffelin de laine-Kleider zu 2 1/2 R die Robe empfiehlt

L. Gundermann,

Schmeerstraße Nr. 721.

Gewirkte Umschlagetücher, sowie **Decken** und **Sommertücher**

in einer großen Auswahl bei

L. Gundermann,

Schmeerstraße Nr. 721.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich die neuesten **Musterkarten von Tapeten** und **Bordüren** einem geehrten Publikum in **Gerbstädt** und Umgegend zur gefälligen Ansicht stelle.
H. Schnee, Kaufmann.

Natürliche Mineral-Brunnen.

In frischer Füllung ist so eben von den Quellen angekommen:

Eger Salzwelle und **Franzenbrunnen.**

In diesen Tagen empfangen wir auch den frischen **Marienbader Kreuzbrunnen, Selters, Emser** und **Weilbacher;** damit ist denn unser Lager in diesjähriger Füllung ganz completirt, da die andern Sorten bereits eingegangen und bei uns zu haben sind.

W. Fürstenberg & Sohn, Nr. 76.

Laden-Vermiethung.

Ein Laden in der besten Lage des Marktes ist **Michaelis** dieses Jahres zu vermieten. Nähere Auskunft ertheilt **Ed. Stückerath** in der Expedition dieser Zeitung.

Frische grüne **Pomeranzen** empfiehlt **J. G. Goldschmidt.**

Feines **Provencer-Oel** in Flaschen bestens bei **J. G. Goldschmidt.**

Sehr schönen **Moselwein** zu **Bowlen** und **Maitrank** preiswürdig bei **J. G. Goldschmidt.**

Emmenthaler Schweizer-Käse prima Qualität, Kräuter- und Parmesankäse, Limburger Sahnenkäse, wie auch die **Ramadoux** offerirt

J. G. Goldschmidt.

Bettfederverkauf.

Die Bettfedernhandlung des **Jos. Wöschl** aus **Böhmen**, allhier im **Gasthose** zum schwarzen Adler, gr. Steinstraße, offerirt ihr frischsortirtes Lager von allen Sorten feingereinigten **böhmischen Bettfedern, Daun** und **Schwanzfedern** zu den solidesten Preisen.

Guter **Saamen-Döster** ist auf dem **Bittergute** in **Wesmar** zu verkaufen.

Gebauer-Schweffelsche Buchdruckerei in Halle.

Von dieser allgemein so beliebt gewordenen **Vollette-Seife** befindet sich nach wie vor das alleinige Depot für Halle bei **Carl Haring**, sowie auch für **Alleben:** **Ab. Bertram**,

Der schöne **körnige Honig** ist wieder in vorzüglicher Waare angekommen bei **W. Fürstenberg & Sohn, 76.**

Boden- und Lager-Räume im Speicher auf dem Bauhof sind zu vermieten, auch einige Stuben, Ställe u. s. w. Näheres bei **W. Fürstenberg**, große Ulrichsstraße Nr. 76.

Schlangen-Bader Wasser.

Dieses schöne milde **Wald-Wasser** ist eben angekommen; den verehrten Damen, die solches bestellen, zeigen wir dies an; überhaupt empfehlen wir dieses Wasser der eleganten Welt bestens.

W. Fürstenberg & Sohn, Nr. 76.

Den Empfang meiner neuen **Meswaaren**, bestehend in eleganten und einfachen Hüten, Blumen, Kränzen, Kermeln und Bändern in großer Auswahl zeigt ergebenst an **Therese Dungenstab** in **Löbejün.**

Gartenstühle werden fortwährend gefertigt bei **Gebrüder Nothe** in **Ertha.**

Welschen aller Art nimmt zur Conferirung über Sommer an **Ernst Lauterbahn**, Leipzigstraße Nr. 279.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redakteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

108.

Halle, Dienstag den 9. Mai
Hierzu zwei Beilagen.

1854.

Deutschland.

Lin, d. 7. Mai. Se. Majestät der König haben geruht: den Reichs- und Kriegs-Minister, General-Lieutenant v. Manteuffel, von der Verwaltung des Kriegs-Ministeriums zu entlassen, den General-Major, Grafen von Waldersee, vorläufig die Führung der Geschäfte des Kriegsministeriums zu beauftragen. Demnach hatte der von seiner Stelle abberufene Kriegsminister v. Manteuffel die Mitglieder des Ministerii versammelt, um von denselben Rath zu nehmen. Die tiefbewegten Worte des hochverehrten Chefs erregten einen Anklang und Wiederhall in den mit Trauer erfüllten Reihen der Anwesenden, bei welchem der Scheidende sich durch seine Persönlichkeit ein nie erlöschendes Denkmal gestiftet hat. Alle stimmten in dem Wunsche überein, daß dem Scheidenden eine seinem Verdienste um das Vaterland entsprechende Pension zu Theil werden möge.

österreichische Regierung in der Mitte dieses Monats behauptet, daß die russische Regierung in den Verhandlungen vorliegt.

dem „E. B.“ von Preußen und der den Standpunkt bei dem Abschluß der Verhandlungen wird nicht verändernd in der Form der Bundesversammlung dürfte übrigen

rdings behauptet, daß angeordnet werden soll, daß die Verhandlungen in der Form der Bundesversammlung dürfte übrigen

g bei den Verhandlungen wird nicht verändernd in der Form der Bundesversammlung dürfte übrigen

er einer die früheren Verordnungen gegen die Konkubinen, denselben Gegenstand betreffende Verfügung erlassen, die im diesseitigen Staatsgesetz unzulässige Geschlechtsverbindungen unterhalten. Bei der Anwendung liegt zwar, wie in dem Restrikt bemerkt wird, der Befehl, sie kann aber nicht verwirklicht werden, von der Behörde des Heimathsortes die gesetzlich ertheilte Erlaubnis zur Eingehung der Ehe verweigert wird, die Naturalisation als Preuße ihnen aber nicht ertheilt werden.

Die Verfügung bestimmt, daß solchen Ausländern von der Behörde die Erlaubnis zur Fortsetzung ihres Aufenthalts ertheilt werden.

„Staats-Anzeiger“ Nr. 108 publizirt das Gesetz, betreffend die Abnahme des Abschnitts 11 Zbl. I, II, und des Abschnitts 11 Zbl. II, des Allgemeinen Landrechts über die Rechte der Geschwängerten.

Ueber den Stand der Saaten sind höheren Orts aus verschiedenen Gegenden der Monarchie die günstigsten Berichte eingegangen. Die Nachfröste haben den Feldfrüchten, wie man allgemein befürchtete, an den meisten Orten keinen Schaden zugefügt.

Der Verwaltungsrath der in Köln erscheinenden Deutschen Volkshalle macht den „Actionären und Freunden“ derselben die Mittheilung, daß er sich veranlaßt gefunden, den mit Hrn. F. v. Florencourt als Hauptredakteur der Deutschen Volkshalle abgeschlossenen Vertrag zu kündigen. Es hatten sich seit einiger Zeit wesentliche, die Haltung des Blattes betreffende Differenzen erhoben, über die eine Verständigung sich als unmöglich zeigte. Es ist zu bemerken, daß Florencourt's Ausscheiden unzweifelhaft durch seine Haltung in der orientalischen Frage hervorgerufen ist. Er leitete die „Volkshalle“ in entschieden russenfreundlicher Richtung, während andere katholische Blätter mit Frankreich und der Türkei sympathisiren. Der Verwaltungsrath der „Volkshalle“ scheint der letzten Richtung anzugehören. Hr. v. Florencourt gedenkt nun nach Rußland zu gehen, wo ihm ein neuer Wirkungskreis eröffnet werden dürfte.

Aus Baden, d. 30. April. Die Sendung des Grafen Leiningen nach Rom ist, wie sich die „D. Volksh.“ von dort schreiben läßt, „vollständig gescheitert, noch ehe man zu irgend welchen Verhandlungen geschritten.“ Damit ist der kirchliche Konflikt wieder da angelangt, wo er vor dieser Mission gewesen. Der Erzbischof, der das Scheitern derselben vorhergesehen, schritt bekanntlich inzwischen auf der einmal eingeschlagenen Bahn vorwärts und die Regierung mußte ihm entgegenreten. Dadurch prägte sich der Konflikt sogar noch schärfer aus und eine Reihe von der „Deutschen Volkshalle“ mitgetheilten Aktenstücke bestätiget dies.

Frankreich.

Paris, d. 4. Mai. Der „Constitutionnel“ stellt Betrachtungen über das jüngste Manifest des Kaisers Nikolaus an, die sich um das Thema bewegen: „Wen Gott verderben will, den schlägt er mit Thorheit.“ Bemerkenswerth ist, daß er im Vorbeigehen von der baldigen Unterstützung der Seemächte in ihrem Kampfe durch Oesterreich und Preußen redet, sowie ferner, daß er, ebenfalls im Vorbeigehen, als die Rußland aufzuerlegenden Bedingungen bloß seine Zurückweisung über den Pruth und die Freiheit des Schwarzen Meeres nennt. — Dasselbe Blatt spricht heute ebenfalls von der beabsichtigten bedeutenden Truppenzusammenziehung auf dem Plateau von Helfaut und in der Stadt St. Omer. — Die französische Marine hat jetzt auch ihren ersten Fang gethan. Man schreibt aus Margate (an der Themse-Mündung) vom 30. April, daß eine russische Galliotte bei Tongue-Light vor Anker lag, als zwei französische Kriegsschiffe, eine Fregatte und eine Corvette, dort erschienen, die sich unverzüglich der Galliotte bemächtigten und sie mit dreifarbiger Fahne am Mast in den Kanal schleppten. — Nach den katholischen Bischöfen und dem israelitischen Großrabbiner hat jetzt auch der Conistorial-Präsident der Augsburger Confession den ihm untergeordneten Geistlichen öffentliche Gebete für den Erfolg der französischen Waffen anempfohlen. — Uebermals räumt der „Moniteur“ den Gnadenakten des Kaisers von Oesterreich in seinen halbamtlichen Spalten eine Art Ehrenplatz ein, was schwerlich geschehen würde, wenn man nicht allen Grund zu haben glaubte, den aufrichtigen Gefinnungen des Wiener Cabinets öffentliche Beweise des Vertrauens zu geben. — Man unterhält sich in der hiesigen Gesellschaft viel über eine Wette, die neulich zwischen dem Fürsten Poniatowsky, toskanischem Gesandten in Paris, und Herrn von Thowenel, Abtheilungs-Chef im Ministerium des Auswärtigen und muthmaßlichem Nachfolger des Generals Baraguay d'Hilliers in Konstantinopel, eingegangen worden ist. Hr. v. Thowenel wettete, daß an der Donau die Oesterreicher den ersten Schuß gegen das russische Landheer abfeuern würden, während Fürst Poniatowsky für die österreichische Neutralität einstand. — Der Correspondent ber

